Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 154. Dienstag, den 30. Dezember. 1862.

Unsere geehrten auswertigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Thorner Geschichts-Kalender.

28. Dezember	1232.	Die Culmische Handveste wird ertheilt.
" "	1831.	Der Gemeinde-Vorsteher Samuel Prowe stirbt.
29 "	1637.	Der Rektor Zimmermann hält ein öffentliches Examen der Schüler des Gymnasiums im Hebräischen, Chinesischen, Lateinischen, Deutschen und Polnischen zur Zufriedenheit des Raths.
30. "	1657.	Der Bürgermeister Heinrich Stroband sen. stirbt.
" "	1658.	Die Kaiserlichen unter de Souches erobern die Stadt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 27. Dezember. Der Berliner Reform wird mitgetheilt, daß der bekannte Schriftsteller Held die Stellung, welche er bisher am „Publicist" inne gehabt, seit dem 16. d. M. verlassen hat, um seine Wirksamkeit der offiziösen Presse zu widmen. Man sagt, er habe einen ausführlichen Plan ausgearbeitet, wie das neue System der Beaufsichtigung und Benutzung der Presse von Seiten der Regierung ins Werk zu setzen ist. — Ein Berliner Correspondent der „Elberf. Ztg." macht die Mittheilung, daß an hoher Stelle in Erwägung gekommen sein soll: bei Gelegenheit der bevorstehenden Feier des 50jährigen Bestehens der Landwehr dem im Jahre 1842 erlassenen Statut über Stiftung der Landwehr-Dienst-Auszeichnung eine Ausdehnung in der Art zu geben, daß denjenigen Offizieren der Landwehr, welche als solche 25 Jahre gedient haben, ein Dienst-Auszeichnungskreuz in Silber — wie den Linien-Offizieren in Golde — verliehen werde. — In Bezug auf den bekannten Artikel der Berliner Revue über die Nothwendigkeit der Schließung der Freimaurerlogen, da dieselben der Sitz der Opposition wären, wird der „Volksztg." mitgetheilt, daß die Angabe, der Präsident Grabow sei Meister vom Stuhle, gänzlich unbegründet sei. Herr Grabow ist überhaupt nicht Freimaurer. — Der erste Aufruf für den Nationalfonds erging am 24. Oktober; es sind also seitdem gerade zwei Monate verflossen. Die neueste Liste der Beiträge weist 70,000 Thlr. auf, so daß durchschnittlich jeden Tag hier etwa 1200 Thlr. eingegangen sind.

Frankreich. In der Nacht vom 20. auf den 21. wurden in Paris drei Polen verhaftet und, nachdem man ihre Papiere mit Beschlag belegt, auf Ehrenwort wieder freigelassen. Sie stehen im Verdachte, Mitglieder des geheimen polnischen Central-Comités zu sein. — Am heutigen Weihnachtsfeste ist Paris ziemlich still. Das Wetter ist trübe und regnerisch. Die Kirchen waren heut Nacht, wo Mitternachtsgottesdienste stattfanden, so wie auch am heutigen Tage ziemlich stark besucht. Ein großer Theil der Cafe's und Wirthshäuser von Paris stand die ganze Nacht offen; es war Freinacht, der Zuspruch indeß nicht so stark, wie dieses gewöhnlich der Fall ist. Die Geschäfte gehen gerade nicht zum Besten. Auf dem ganzen Boulevard sind die Bretterstände für den Neujahrsmarkt aufgeschlagen. Der hiesige deutsche Männergesang-Verein Teutonia feierte gestern das Weihnachtsfest in echt deutscher Weise mit Christbaum, Tan und Gesang.

Großbritannien. Die Regierung hat den ersten Schritt gethan, um ein vernunftgemäßeres System zur Unterdrückung gewaltthätiger Verbrechen aufzustellen. Zu dem Ende ist eine Kommission mit dem Auftrage betraut worden, die Wirksamkeit der auf die Transportation und die Zwangsarbeit bezüglichen Akten und die Art und Weise, in welcher die auf die Strafen lautenden Urtheilssprüche in Wirkung gesetzt werden, zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchung wird dem Parlamente zur Grundlage seiner Berathungen über die Strafgesetze dienen. Die Regierung war in diesen wie in allen ähnlichen Fällen bemüht Fachkenner ohne Rücksicht auf deren politische Parteistellung auszuwählen.

Italien. Die France vom 25. d. Mts. sagt: Die vom Papste beschlossenen Reformen sollen die Finanzen, die Administration, die Polizei und die Militär-Organisation umfassen. Das russische Cabinet theilt die Ansicht Frankreichs in der römischen Frage. — Garibaldi ist am 22. d. M. in Caprera angekommen. Die Nachrichten über seine Gesundheit lauten durchaus befriedigend. — Die „Italie" spricht sich in einem Artikel über Preußen sehr nachdrücklich für das gute Recht der preußischen Volksvertretung aus. Wenn eine Regierung ohne Bewilligung des Budgets durch die Volksvertretung geführt werde, so habe sie kein Recht mehr, sich eine constitutionelle zu nennen. Darüber sei die ganze Welt einverstanden. Wir erwähnen übrigens solche Artikel auswärtiger Blätter nur noch ausnahmsweise. Die gesammte Presse aller Länder Europas steht auf der Seite des preußischen Volkes und seiner schwer verkannten Rechte.

„Der Bazar"
beim Beginn seines IX., in 100,000 Exemplaren erscheinenden Jahrgangs.

Leipzig, 6. Decbr. Es ist noch nicht lange her, daß es für unmöglich gehalten wurde, in Deutschland jene großartigen Erfolge zu erzielen, deren sich die Presse Englands und Frankreichs rühmen kann. Die mitunter ungeheure Verbreitung englischer und französischer Zeitschriften wurde in Deutschland bewundert und hier — für unerreichbar gehalten. Daß dies ein Irrthum war, dafür liegen in mehreren deutschen Unternehmungen die glänzendsten Beweise vor. Auch wir sind in dem Falle, heute über ein periodisches Unternehmen zu berichten, welches nach 8jährigem Bestehen jetzt in der enormen Anzahl von 100,000 Exemplaren verbreitet wird. Mit dieser Auflage nämlich hat soeben „Der Bazar. Illustrirte Damen-Zeitung" seinen IX. Jahrgang begonnen.

Wir würden selbst an einen so außerordentlichen Erfolg niemals geglaubt haben, wenn uns nicht bei einem Gange durch die Teubner'sche Offizin in der letzten Woche des November die überraschende Erscheinung entgegengetreten wäre, daß zehn Schnellpressen nur mit dem Druck des „Bazar" beschäftigt waren, und wenn uns nicht die darauf eingezogenen Erkundigungen das Factum einer ständigen Auflage von 100,000 Exemplaren vollkommen bestätigt hätten. Die uns dabei bereitwilligst zugestellten Notizen bieten des allgemein Interessanten so viel, daß wir uns veranlaßt sehen, auch den Lesern dieses Blattes einiges davon mitzutheilen, um ihnen ein Bild von dem großartigen Getriebe des Unternehmens und von der hohen gewerblichen Bedeutung desselben zu geben.

Gegründet im Jahre 1855 von Louis Schäfer in Berlin erschien der „Bazar" 2 Jahre lang in einem unscheinbaren Octav-Format, monatlich in 2 Nummern. Erst mit dem Beginne des III. Jahrgangs 1857 erhielt die Zeitung ihre jetzige Gestalt und aus dem kleinen Octav-Journal wurde eine wöchentlich erscheinende Illustrirte Damen-Zeitung mit jährlich über 1000 zum großen Theile kunstvoll ausgeführten Illustrationen. Die Herstellung des Drucks der rapid steigenden Auflage scheint in Berlin, wo die beiden ersten Jahrgänge gedruckt wurden, auf große Schwierigkeiten gestoßen zu sein, was den Unternehmer und Verleger der Zeitung zuerst veranlaßt haben mag, den Druck derselben Anfangs 1857 nach Leipzig zu verlegen und ihn der B. G. Teubner'schen Offizin zu übertragen. Damals war die Auflage nur 20,000 Exemplare; sie stieg aber seitdem alljährlich um 12—15,000 Exemplare und wird allem Anschein nach mit ihren gegenwärtigen 100,000 Exemplaren noch lange nicht ihr Maximum erreicht haben.

Plan und Tendenz des „Bazar" sind bekannt. Neben einer unterhaltenden und bildenden Lectüre giebt er unsern Frauen und Töchtern Anleitung zur Selbstanfertigung aller Gegenstände, welche in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören, als der gesammten Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe, und verbindet damit eine Fülle erprobter Hilfsmittel und Recepte für das ganze Gebiet der Hauswirthschaft, zu deren vortheilhafter Anwendung jede Hausfrau mehr oder weniger Gelegenheit hat. Bei dieser praktischen, mit unverkennbarem Geschick verfolgten Aufgabe kann es nicht verwundern, daß der „Bazar" in seiner deutschen Ausgabe nicht allein in Deutschland, sondern in Tausenden von Exemplaren auch in Rußland, Norwegen und Schweden, Dänemark, England und Amerika verbreitet ist; ja selbst nach der Türkei, nach Indien, Australien u. s. w. hat er seinen Weg gefunden und seine Verbreitung ist auch in diesen fernen Ländern in fortwährendem Wachsen begriffen. Sein Einfluß ist aber nicht auf diesen ausgedehnten Wirkungskreis beschränkt. In Frankreich wird der „Bazar" durch eine zu Paris erscheinende französische Ausgabe in 30,000 Exemplaren verbreitet und wiederholt ist von französischen Zeitungen hervorgehoben worden, daß seine vortrefflichen Muster und Vorlagen wesentlich dazu beitragen, die seither in den gebildeten Familien Frankreichs fast gar nicht geübten weiblichen Handarbeiten auch dort immer mehr zu Ansehn und Geltung zu bringen. Außerdem erscheint der „Bazar" mit Clichés der deutschen Holzschnitte in spanischer Uebersetzung zu Cadix und in London werden seine sämmtlichen Illustrationen mit englischer Uebersetzung des deutschen Textes gedruckt. Es kann demnach mit Fug und Recht behauptet werden, daß in keinem Lande und in keiner Sprache ein ähnliches Unternehmen existirt, welches sich einer nur entfernt annähernden Verbreitung rühmen könnte.

(Schluß folgt.)

Provinzielles.

Marienwerder, 24. Decbr. Der Erlaß des Justizministers vom 1. d. Mts. ist bei einer großen Zahl der richterlichen Beamten in unserm Orte natürlich vielfach besprochen worden. Die Betheiligten sind darüber einig, daß sie nunmehr eine um so dringendere Veranlassung hätten, die politische Richtung, welche sie bisher offen vertreten, auch ferner bei jeder Gelegenheit zu bethätigen; es dürfte auch nicht der leiseste Verdacht darüber aufkommen, als ob sie durch Furcht vor Maßregelung oder durch Aussicht auf Belohnungen sich bestimmen lassen könnten, ihrer Ueberzeugung untreu zu werden. Freilich ist es für eine Regierung nicht besonders erfreulich, wenn sie in Zeiten, wo die Verfassung in einem ihrer wesentlichsten Punkte außer Kraft getreten ist, die überwiegende Majorität des Richterstandes in der Opposition sieht, indessen kann der durch den Justizminister eingeschlagene Weg offenbar nicht die politischen Ueberzeugungen von Männern umstimmen, die gewohnt sind, das zu thun, was nach ihrer Ueberzeugung Recht ist, und nicht danach zu fragen, welche Vortheile sie von ihren Handlungen zu erwarten haben. Die große Mehrheit unserer richterlichen Beamten hat es jederzeit, namentlich bei den Wahlen, mit der liberalen Partei gehalten und diesem Beispiele sind die Subalternen bis zu den Boten hinunter gefolgt. Da nun die Männer, an welche der Herr Justizminister seinen Erlaß adressirt, sich wohl kaum große Mühe geben dürften, die Beamten ihres Ressorts zu beaufsichtigen, um die gesetzlich beseitigten Conduitenlisten zu füllen, so werden sich auch bei uns nur äußerst wenige dazu aufgefordert fühlen, den Ausdruck ihrer politischen Gesinnung mit den Wünschen des jetzigen Justizministers in Einklang zu bringen. Der Erlaß des neuen Ministers des Innern ist den Landrathsämtern und Magisträten zur Kenntnißnahme und Beachtung zugefertigt; es ist abzuwarten, welche Beachtung derselbe bei geeigneter Gelegenheit finden wird.

(D. Z)

Aus dem Pr. Holländer Kreise. Der conservative Verein des Oberlandes — wie man sagt wiederauferstanden zu Pr. Holland am 6. Dezember **1862** — steht ungleich besser, schon durch die Macht der, bereits im Jahre 1848 mit ihm verbundenen und vieleicht in 14 Jahren noch nicht abgenutzten „intelligenten und materiellen Kapazitäten". Und seine alten und neuen Ritter sind im Gefühl ihrer Unverletzlichkeit gegen Angriffe und Sticheleien eben so gleichgiltig als der gehörnte Siegfried gegen Mückenstiche, oder Achilles gegen Speerstiche der Trojaner. Schade nur, daß der große Achilles doch eine verwundbare Stelle hatte, und als er auf dieser verletzt wurde, einen Schmerzensschrei ausstieß, so kräftig als ob ihn **10,000** gemeine Soldaten geschrieen hätten. — Uebrigens ist es keineswegs schon als gewiß anzunehmen, daß der anno 1848ers in Pr. Holland gestiftete und der jetzige oberländische Verein identisch sind. Denn die Firma des 1848 lautete „konservativ konstitutioneller Verein des Oberlandes", während der jetzige sich schlechtweg conservativ nennt. Ist das Zufall oder ein ominöses Zeichen der Zeit? — Mag das Wörtchen conservativ durch die Bemühungen gewisser jesuitischer Knifftologen und sophistischer Redekünstler immerhin einer Art von babylonischer Sprachverwirrung anheim gefallen sein, so daß es jetzt in vielen Fällen mit dem Wörtchen reaktionair völlig gleichbedeutend ist: so scheint doch der Ausdruck konservativ-konstitutionell dem Wort verfassungstreu sinnverwandt zu sein, denn wir, die wir uns einer unbedingten Verfassungstreue bewußt sind, haben ja das ehrliche Konserviren zum Strebeziel.

Königsberg, den 24. Decbr. Dr. Rupp übernimmt vom 1. Januar ab die Redaktion des „Verfassungsfreundes." Es ist dieses dasselbe Blatt, daß bisher mehrere Jahre unter dem Titel „K. Telegraph" von den Buchdruckereibesitzern Gruber und Longrien herausgegeben wurde. Da hier nur eine Aenderung des Titels vor sich ging, glaubten die Verleger, daß die **2500** Thlr. Caution, welche für den „Telegraphen" schon bei der Regierungs-Hauptkasse lagen, auch für den „Verfassungsfreund" Geltung haben. Die Regierung aber war anderer Meinung und verlangte — während Rupp für sein eingegangenes Blatt „die Sonntagspost" noch **2500** Thlr. Caution auf der Regierung liegen hat und Gruber und Longrien gleichfalls auch **2500** Thlr. für den „Telegraphen" deponirt haben — außerdem noch extra **2500** Thlr. für den „Verfassungsfreund", trotzdem dieses Blatt kein anderes ist, als der „Königberger Telegraph." Die Ansicht, daß das neue literarische Unternehmen Rupp's durch diese Geld-Erschwerniß vielleicht scheitern gemacht werden könnte, wäre eine grundfalsche. Die neuen **2500** Thlr. Caution für den neuen „Verfassungsfreund" sind auch aufgebracht und das Blatt erscheint vom 1. Januar.

Der Nationalverein zu **Königsberg** hat in seiner Versammlung am 20. d. M. die folgende, vom Abgeordneten v. Hoverbeck eingebrachte Resolution in Bezug auf die deutsche Reichsverfassung vom 28. März **1849** angenommen: Gegenüber den von deutschen Regierungen an den Bundestag gebrachten Vorschlägen erklärt die Versammlung des Nationalvereins: das deutsche Volk kann nicht mit dürftigen Ausbesserungen einer Bundesverfassung abgefunden werden, deren innerstes Wesen die Zersplitterung und politische Ohnmacht ist. Es kann nimmermehr befriedigt oder beschwichtigt werden durch das Zerrbild der Delegrirtenversammlung und ähnliche Erfindungen, welche die innern Schäden nur zu verschleiern, nicht zu heilen bestimmt sind. Dem Rechtsbewußtsein der Nation und ihrem Verlangen nach Macht und Freiheit entspricht, nur Eines: Die Ausführung der Reichsverfassung vom 28. März **1849**, sammt Grundrecht und Wahlgesetz wie sie von den legal erwählten Vertretern des Volks beschlossen sind. Auf die Verwirklichung dieses Rechts, vor allem auf die Berufung eines nach den Vorschriften des Reichswahlgesetzes gewählten Parlaments mit Ernst und Kraft zu dringen, ist die Aufgabe der nationalen Partei."

Verschiedenes.

— **Lesefrüchte aus der feudalen Presse.** Die Kreuzzeitung enthält einen Leitartikel: „Von Gottes Gnaden", der folgender Maßen anhebt: „Du schreibst, mein lieber, alter Freund, von Gottes Gnaden oder von Volkes Gnaden, das sei der Gegensatz, um den sich's handelt. Das ist nicht recht geredet. Das Volk, was man so heißt, was aber das Volk nicht ist, das ist niemals gnädig. Das ist wankelmüthig, habgierig, ehrsüchtig, ungerecht und zuletzt blutdürstig, aber gnädig ist es nicht." Im Verfolg heißt es: „Uebrigens muß ich Dir doch melden, daß mein Nachbar mir neulich meinen Zaun eingerissen hat. Ich wollte ihn vor Gericht anklagen; denn er muß doch mit dem Zauneinreißen so seine besondere Absicht haben. Der Richter aber sagte, da müßte er erst meinen Nachbar fragen, was hierin Rechtens sei; denn das wäre ein so sonderlicher Casus, der wäre nicht vorgesehen. Wundert mich nicht, denn der Richter ist dem Nachbar viel Dank schuldig dafür, daß er Richter geworden ist. Ich war aber eigentlich der Meinung, der Fall wäre etwa im siebenten Gebot schon mit vorgesehen und das hätte der Nachbar weder gegeben, noch zu ändern. Indeß der Richter muß wohl anderer Ansicht sein. Nun weiß ich noch nicht, was ich thun werde. Ich denke, ich will gleich an den König gehen; denn er braucht meinen Nachbar nicht erst zu fragen, was Rechtens ist." Also auch die Gerichte sollen bei Seite gesetzt werden, um alle Last dem persönlichen Könige aufzubürden? Die Kreuzzeitung enthält auch ein Gedicht: „König Wilhelm I." Ein Zeitbild zu Weihnachten. Von J. G. Niedenhoff in Mülheim am Rhein. Die kleinen Härten der Verse, z. B. erworben gereimt auf Lorbern, verschlügen wenig, wenn nur der Inhalt etwas anständiger wäre. Der König wird gerühmt, daß er kühn „die Schranken und die Lügenbande" gebrochen habe, und als sein höchstes Lob — was meint man wohl, angeführt? Der Beifall Napoleon's III.! Es heißt in diesem Gedichte, zu dessen Verbreitung alle wohlgesinnten Organe aufgefordert werden, vom Könige:

> Ein feiner Gast beim feinsten Mann der Welt,
> Der Ihn begrüßt als König und als Held,
> Der Ihn geehrt, wie man die Höchsten ehrt,
> Beweisend, daß Ihm seine Freundschaft werth.

— **Auf der portugiesischen Ostbahn** hat ein schrecklicher Unfall stattgehabt. Ein Bahnzug mit Baugeräth und etwa 200 Arbeitern wurde beim Ubergang über die Brücke von Sor durch den Einsturz der Brücke in den Fluß geschleudert. Etwa 100 Personen sollen getödtet und viele verwundet worden sein.

— **In einer neuen Posse** auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, die den Titel: „Alexander der Große" führt, erscheint auch „Louis Napoleon". — Hr. v. Bismark hat seinem Freunde zu Liebe sofort veranlaßt, daß dieselbe nicht mehr gegeben wird.

Lokales.

Die Zustimmungs-Adresse an das Abgeordnetenhaus, welche durch Eingesandts u. Bl. und auch privatim seitens vieler Urwähler, namentlich auch von Urwählerrn des platten Landes dringend gewünscht wurde, wird vorbereitet und nächster Tage in Zirkulation gesetzt werden. Man würde fehlgehen, wollte man annehmen, daß der Wunsch nach der Zustimmungs-Adresse nur hervorgerufen wäre durch die Ergebenheits-Adresse, welche feudalerseits hier und im Kreise kolportirt wurde, aber sehr wenige Unterschriften fand. Hätte diese Adresse nur der selbstverständlichen Treue und Ergebenheit der städtischen und ländlichen Bevölkerung im Kreise Thorn gegen das Königliche Haus der Hohenzollern und den zeitigen Kroninhaber Ausdruck verliehen, dann wäre die Zahl der Unterschriften auf mehre tausend gestiegen, denn in dankbarem Gedächtniß der bezeichneten Bevölkerung lebt, was nicht nur der preußische Staat, sondern auch speziell unsere Gegend dem Regimente der Hohenzollern schuldet. Aber da die letztbezeichnete Adresse, wie alle übrigen Ergebenheits-Adressen, für das Abgeordnetenhaus verletzende Erklärungen enthielt, so fand sie keinen Anklang. Die Adresse an das Abgeordnetenhaus wird einfach und kurz der Zustimmung und dem Danke Ausdruck verleihen, welchen sich das Abgeordnetenhaus während seiner Session durch sein verfassungsmäßiges und loyales Auftreten erworben hat. Eine solche Adresse dürfte sich, da dieselbe von Wahlmännern und Urwählern unterzeichnet werden soll, vieler, sehr vieler Unterschriften erfreuen, weil sie Zeugniß ablegt für die treue und feste Anhänglichkeit an unseren König, aber auch die Verfassung, dieses neue Band, welches die Vorsehung zur Wohlfahrt für unser engeres und weiteres Vaterland um Fürst und Volk in Preußen geschlungen hat und dessen Lockerung, oder gar Beseitigung, wie die feudale Partei es nach den Kundgebungen ihrer Presse erstrebt, nur zum Verderben führen kann. Wer mithin dem Abgeordnetenhause zustimmt, will damit auch heilig gehalten wissen die verfassungsmäßigen Rechte der Krone und des Volks, tritt damit ein für König und Vaterland.

— **Zur Brückenangelegenheit.** Während der Weihnachtszeit haben fast alle Geschäftsleute, Kaufleute, wie Handwerker, wahrgenommen, welchen Gewinn ihnen das Bestehen der Eisbrücke gebracht hat. Das Weihnachtsgeschäft war gut, so gut wie 1860. Anderseits hatte man wieder Gelegenheit die dringende Nothwendigkeit des Baues einer Brücke über die Weichsel zu erkennen. Wie beschwerlich wird die Strom-Passage wieder sein, wenn die Eisbrücke verschwindet, was sehr leicht eintreten kann, wenn das zeitige Thauwetter anhält und der Strom steigt. — Beide städtischen Behörden sind über die Ausführung des Brückenbaues mit Beginn des Frühjahrs einverstanden. Dieses naht und noch ist zur Brücke kein Balken behauen und keine Bohle geschnitten. Können diese und andere Vorarbeiten nicht jetzt ausgeführt werden, da die Witterung zum Arbeiten nicht ungünstig ist und das Arbeitslohn billig sein dürfte, da ein guter Theil der Zimmerleute z. B. feiern muß? — Es geschieht Nichts und soll Nichts geschehen können, weil der von der Kommune der Kgl. Regierung zu Marienwerder eingeschickte Brückenbauplan daselbst seit Wochen zur Revision vorliegt und seine Erledigung nicht finden kann, deren schleunige Expedition nicht nur im Interesse des hiesigen, sondern des allgemeinen Verkehrs dringend wünschenswerth ist. Kann letztere nicht von der Kgl. Behörde ermöglicht werden? — Es wäre traurig, wenn das Frühjahr eintreten würde und die Brückenangelegenheit befände sich noch im Studium der Unterhandlung. Außerordentliche Brückenbau-Commission, wozu bist du gewählt? —

— **Die Witterung** ist seit dem heiligen Weihnachtsabend anhaltend flau und Schnee wechselt mit Regen; — ein wenig Frost mit Schnee wäre angenehmer. Ein Intermezzo, aber kein sonderlich erfreuliches, brachte ein heftiger Sturmwind in der Nacht vom Freitag (den 26. d.) zu Sonnabend (den 27. d.), welcher keinen geringen Unfug vollführt und in Folge dessen vielen Besitzern in der Stadt wie in der Umgegend Ausgaben verursacht hat.

— **Thorner Credit-Gesellschaft.** Dieser Verein hat sich nunmehr, wie wir vernehmen, durch notariellen Vertrag der Aktionäre mit dem persönlich haftenden Gesellschafter Herrn Gustav Prowe definitiv konstituirt und ist der Aufsichtsrath gewählt. Derselbe besteht aus den Herren: Ernst Lambeck, Vorsitzender C. H. Gall, dessen Stellvertreter, Lesse, R. Neumann, F. Täge und Jul. Wolf. Das Aktienkapital besteht aus 40,000 Thyr., und müssen 25% bis zum 2. Januar bei der Gesellschaft eingezahlt werden, welche die Firma: Thorner Credit-Gesellschaft, G. Prowe & Co. führen wird. Mit dem 2. Januar beginnt die Gesellschaft ihre Geschäfte (s. Inserat) durch Ankauf von Wechseln zu einem Disconto von 6%. Kapitalien werden als Depositen zu jeder Zeit angenommen und gegen dreimonatliche Kündigung mit 4½% gegen jederzeitige, sofortige Kündigung mit 3⅓% verzinst.

— **Ueber die Polenverschwörung** (s. Nro. 150 u. Nro. 152 u. Bl.) wird der „Ostsee-Ztg." aus Polen mitgetheilt, daß die russische Regierung eine polnische Verschwörung entdeckt hat, die bis nach Westpreußen verzweigt war. Die Verschwörung soll durch einen Mitverschworenen verrathen sein. Die Zeit des Ausbruchs der Revolution war auf Anfang Januar bestimmt. In ganz Polen haben Verhaftungen stattgefunden, die zahlreichsten an der westpreußischen Grenze, wo namentlich die Gutsbesitzer v. Wysocki in Dulsk und v. Jackowski auf Lipinoszeck am schwersten gravirt sind. Bei Letzterem soll die Kasse der Verschworenen gefunden worden sein. In Westpreußen haben in Folge dessen bei mehreren polnischen Gutsbesitzern Haussuchungen stattgefunden, namentlich bei Herrn v. Sulerzycki auf Piontkowo bei Graudenz und bei Herrn v. Ilowiecki auf Rynsk bei Briesen.

— **Handwerkerverein.** Sonntag, den 28. d. fand zum ersten Mal eine öffentliche Preisvertheilung in der Handwerker-Lehrlingsschule statt. 24 Zöglinge aus allen 3 Klassen der Anstalt erhielten je ein passendes Weihnachtsgeschenk, meist aus Büchern, für die binnen Kürzem in die Fremde ziehenden aus Brieftaschen bestehend. Letzteren wurde, falls sie bis Ostern ihren Schulbesuch fortsetzten, für den Schluß

des Wintersemesters eine größere Prämie als Andenken an die Anstalt verheißen, welche sie unterwegs auf ihrer Wanderschuft gut brauchen könnten. Bei Ueberreichung der Preise wies Herr Director Dr. Prowe, der als Vorsteher der beiden Vereinsschulen die ganze Feierlichkeit leitete, auf den Nutzen des Schulunterrichts und auf das betrübende Gefühl unzureichender Geistesbildung hin, ermahnte daher die anwesenden Zöglinge eindringlich, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen und für ihr ganzes Leben sich hier in der mit großen Opfern vom Handwerkerverein unterhaltenen Schule die Mittel zur eigenen weiteren Entwickelung ihres Geistes und damit auch zur Begründung ihres künftigen Lebensglückes zu erwerben. Auch die nicht eben zahlreich erschienenen Gönner und Freunde der Anstalt bat der Redner zum Schlusse, möglichst für regelmäßigen Besuch aller Lehrlinge, auf welche sich ihr Einfluß erstrecke, zu deren Wohl und zu eigenem Vortheil zu sorgen, denn die Ausbildung jedes Einzelnen im Volke sei ein Gewinn für das Ganze. Diesem Wunsche können wir uns nur anschließen und machen wiederholt darauf aufmerksam, wie gering noch immer die Betheiligung ist. Wir könneu mit Fug behaupten, daß von allen Thorner Handwirkslehrlingen kaum 10 Proz. die Schule besuchen. Das ist doch eine sehr betrübende Erscheinung. Fühlen denn unsere Meister nicht an sich selbst den Segen einer guten Schulbildung und damit die Aufforderung, aus Menschenpflicht für die Entwickelung der ihrer Obhut anvertrauten Knaben nach Kräften zu sorgen? Denken sie nicht daran, daß sie vor ihrem Gewissen sich Rechenschaft hierüber geben müssen?

— **Zum Handelsverkehr.** Der hiesige Getreidehandel hat durch die Eisenbahnstrecke Thorn-Warschau für seine Operationen an Terrain gewonnen, allein die Ausbeutung desselben im Interesse der Wohlfahrt der Bevölkerung jenseits, wie diesseits der Grenze erschwert finanziell erheblich eine Maßnahme der Grenz-Steuerbehörde in Alexandrowo. Sie fordert nemlich von den Getreidesäcken, welche von diesseitigen Getreidehändlern zur Füllung mit in Polen angekauften Cerealien dahin geschickt werden, jedesmal beim Uebergang derselben über d e Grenze 2½ Kop. (10 Pf.) für den Sack, was 4 Pf. für den Scheffel macht. Es ist erklärlich, daß die Getreidehändler diese Steuer, welche an keinem anderen Grenzübergange nach Polen erhoben wird, bei der ersten Sendung über Alexandrowo bezahlen wollen, aber dann auch nicht mehr, da die Steuer mit der Zeit den Werth des Sackes übersteigen und den Getreidehandel mit Polen, sicher nicht zum Vortheil der polnischen Getreide-Produzenten, ungerechtfertigt belasten würde. Auf Veranlassung hiesiger Getreidehändler wird die Handelskammer besagten Uebelstand maßgebenden Orts in Warschau mit der Bitte um Beseitigung desselben zur Kenntnißnahme bringen. Ein gleiches Gesuch werden dahin, wie wir vernehmen, auch die Vertreter des Handelsstandes in Danzig und Stettin richten.

Inserate.

Proclama.

Die von uns bestellten Vormünder fordern wir hierdurch auf

die Erziehungsberichte pro 1863 bis Ende Februar k. J. schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten.

Die in den Gerichtstags-Bezirken von Culmsee und Schönsee wohnenden Vormünder haben die Erstattung der gedachten Berichte auf den Gerichtstagen zu bewirken resp. die Berichte dort einzureichen.

Die säumigen Vormünder werden auf ihre Kosten zu einem besonderen Termine vorgeladen werden.

Thorn, den 22. Dezember 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Circa **5 Ctr. raffinirtes Rüböl** und **10 Pfund Talglichte**, im Laufe des 1. Semesters k. J. zu liefern, sollen im Wege der Submission für das hiesige Post-Amt beschafft werden. Offerten über diese Lieferung sind bis zum 4. Januar k. einzureichen.

Thorn, den 27. Dezember 1862.

Königliches Post-Amt.

Bei günstigem Wetter heute

Abend-Concert

in Günther's Kaffeehaus.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Billetts à 1½ Sgr. bei den Herren **Dekkert** und **Tarrey**. Das Lokal ist heute zum letzten Mal Weihnachtsfestlich decorirt.

NB. Am Sylvester-Abend findet der angekündigte **Entree-Ball** statt.

Morgen Mittwoch, den 31. am Sylvester-Abend

Concert

bei

Herrn Schlesinger.

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Zu dem am 31. d. Mts. stattfindenden

Balle

ladet ganz ergebenst ein

Gurske, den 29. Dezember 1862

F. Reimann.

Mittwoch, den 31. Dezember cr.,

Tanzvergnügen.

Anfang 8 Uhr.

Die Damen werden von mir eingeladen.

G. Hildebrand.

Am Sylvester-Abend

Tanzvergnügen

in der goldenen Sonne.

Anfang 7 Uhr.

Am 1. Januar, am Neujahrstage,

CONCERT

in Wieser's Kaffeehaus.

Anfang 3½ Uhr.

Billett-Verkauf bei Herrn Binder.

E. v. Weber. Musikmeister.

Am 1. Januar, am Neujahrstage,

CONCERT

im Schützenhause.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Billette zu 1½ Sgr. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Binder zu haben.

E. v. Weber, Musikmeister.

Nach dem „Concert"

Tanzvergnügen,

wozu ein Weihnachtsbaum geschmückt ist; die Damen werden von mir besonders eingeladen.

Oestreich.

Singverein.

Dienstag, den 30. Dezember: Uebung der „Jahreszeiten."

Handwerker-Verein.

Versammlung für Herren und Damen am Sylvester-Abend, 8 Uhr Abends, zur **Feier des Jahresschlusses.**

Der Vorstand.

Mit dem 1. Januar 1863 eröffne ich hierorts meine

Jüdische Restauration

in welcher zu jeder Tageszeit **kalt** und **warm** gespeist werden kann.

Abonnements auf Mittag- und Abendbrodte werden angenommen und zur Zufriedenheit besorgt.

R. Hirschberg, Seeglerstr. 105, neben dem Hôtel de Danzig.

Thorner Credit-Gesellschaft.

Aktien-Kapital 40,000 Thlr.

Mit dem 2. Januar 1863 beginnen wir in unserem Comptoir Seeglerstraße Nr. 119 unsre Geschäfte durch Ankauf von gezogenen Wechseln mit 6% Diskonto. — Fremde Kapitalien werden unter folgenden Bedingungen angenommen: Wer das Geld nur nach vorgängiger dreimonatlicher Kündigung (Conto A.) zurückfordern will, erhält 4½ Prozent Zinsen; wer es zu jeder Zeit, (bei Beträgen über 100 Thlr. nach achttägiger Kündigung), (Conto B.) zurückfordern will, erhält 3⅓ Prozent Zinsen. Bei der Zinsenrechnung werden die Tage der Ein- und Auszahlung nicht gerechnet.

Thorn im Dezember 1862.

Die Thorner Credit-Gesellschaft

G. Prowe & Comp.

Neujahrs-Novitäten

in großer Auswahl bei

E. Wedekind.

Neujahrswünsche

in den neuesten Mustern bei

Just. Wallis.

Neujahrskarten

in sehr großer Auswahl empfehlt

E. Westphal.

Für die städtischen Abgebrannten gingen ein von F. W. 3 Thlr., M. 15 Sgr., B. 1 Thlr., B. 1 Thlr.

Für die Familie Likusa von T. 2 Thlr., G. 1 Thlr., D. 10 Sgr. Fernere Beiträge nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Berliner Pfannkuchen

mit verschiedenen feinen Fruchtfüllungen à 6 und 8 Pf. auch zu 1 Sgr. pro St., desgl. auch ungefüllte à 4 Pf., von heute ab, so wie auch am Sylvester in vorzüglichster Güte und feinem Geschmack in der neuen Conditorei von

E. Wengler,
in der Breiten Straße.

Eine Bierbrauerei nebst einem dazu gehörigen Grundstück, nahe am Bahnhof Thorn belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Podgorz, den 22. Dezember 1862.

G. Thoms.

In der Musikalien-Handlung von **Ernst Lambeck** sind die so beliebten

Schlagzithern

in verschiedenen billigen Preisen vorräthig.

Jedem Liebhaber der Musik ist dieses so leicht transportable Instrument umsomehr zu empfehlen, als dasselbe Melodie und Begleitung in sich vereinigt und die Erlernung nicht schwer ist.

Zitherschulen und **Tonstücke** für dieselben sind stets auf Lager; auch wird die nähere Erlernung nachgewiesen.

Das den **Scheda**'schen Erben gehörige Haus, Altstadt Thorn No. 412, ist zu verkaufen bis zum 3. Januar 1863. Näheres zu erfahren bei dem App.-Ger.-Referendar **Scheda** hierselbst.

Mein, vor dem Bromberger Thore und an der Chaussee belegenes Grundstück, No. 10, ist vom 1. April 1863 anderweitig zu verpachten. Auch ist dasselbe unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Zemke, Butterstr. No. 91.

Jeden **Montag** wird hier stehendes **Birken-Nutz-Holz** auch **Birken-** und **Ellern Klafterholz** verkauft. Das Nutz-Holz soll jetzt aus einem neuen Schlage verkauft werden.

Gronowo, den 27. December 1862.

Das Dominium.

Starkes trockenes Fichtenholz nur 1. Klasse verkaufe ich mit 5 Thlr. 20 Sgr. die Klafter exclusive Anfuhr.

J. Schlesinger.

Schutzpocken-Impfung für Kinder und Erwachsene.

Jeden Montag; Nachmittag 2—3.

Neustädtischer Markt Nr. 210, 1 Treppe.

Dr. Scheller.
Stabsarzt.

Ein solider junger Mann mit der Schulbildung der Tertia eines Gymnasiums oder Realschule kann gleich oder zu Ostern als **Lehrling** placirt werden

bei **Carl Wenzel** in Bromberg.
Droguerie und Farbwaaren-Handlung.

Ein junger Mann, aus einer größeren Stadt, sucht unter soliden Ansprüchen, in irgend einer Branche Beschäftigung.

Um gefl. Rücksprache wird gebeten: Günther's Caffeehaus, Bromberger Vorstadt.

Für eine renommirte

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

werden tüchtige Agenten zu engagiren gewünscht und Adressen unter Littera L. R. Danzig post restante franco erbeten.

Neue Bettschirme in verschiedenen Sorten sind zu haben bei

C. Lowicky, Maler.

Ich wohne jetzt am Neustädter Markt No. 145. *Schaumann.*

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 19. Dezbr. Rudolph Julius, S. d. Schneidermstr. Grütter, geb. d. 27. Novbr. Den 21. Dezbr. Wilhelm Cäsar, S. d. Schneidermstr. Theise, geb. d. 9. Decbr. Julianne Amalie Franciska, T. d. Maurergeſ. Rösler, geb. d. 8. Decbr. Den 25. Dezbr. Caroline Emilie Martha, eine T. d. Frachtbest. Otto, geb. d. 10. Novbr. Den 26. Dezbr. Elise Adelheid, T. d. Kgl. Bankvorstehers Bückling, geb. d. 9. Novbr. Ida Bertha Emma, T. d. Schiffsmannes Becker, geb. d. 2. Novbr.

Gestorben: Den 20. Dezbr. Die Brenner-Wittwe Christ. Schultz, geb. Guhr, 95 J. alt, an Altersschwäche. Den 22. Dezbr. Rudolph, S. d. Schneidermstr. Grütter 25 T. alt, an Krämpfen.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 18. Dezbr. Bertha Wisniewska, unehel. T., 7 J. 8 M., an der Halsbräune. Den 19. Dezbr. Theophila, T. d. Victualienhändl. Melchior Wisniewski, 4 J. 8 M. an den Masern. Den 22. Decbr. Wanda Wisniewska, unehel. T., 4 J. 6 M., an der Halsbräune. Den 23. Dezbr. Leonard, S. d. Schuhmacherm. Jos. Leszczynski, 9 J. 8 M., am Nervenfieber.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 25. Dezbr. Stanislaus Vincent, S. d. Eigenth. Stephan Biakkowski zu Kl. Mocker. Den 26. Martha Hedwig, T. d. Maurergeſ. Andr. Späth zu Bromb.-Vorstadt.

Gestorben: Den 18. Dezbr. Cathar., T. d Eigenth. Simon Kurowski zu Gr. Mocker, 18 T. alt, an Krämpfen. Am 16. Decbr. wurde dem Arb. Thomas Wojciechowski zu Gr. Mocker, ein S. todtgeb. Die Chefr. Minna Wojciechowska, zu Gr. Mocker, 35 J. alt, im Wochenbett. Den 19. Decbr. Maryanna, T. d. Arb. Ant. Zakrzewski zu Weishof $1^1/_2$ J. alt, an Krämpfen. Den 21. Dezbr. Domiuik, S. d. Maurergeſ. Jakob Ratkowski zu Neu-Mocker, 5 M. alt, an der Halsbräune.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 25. Decbr. Emil Oscar, S. d. Schuhmachermstr. Martin Timm. Wilhelmine Auguste, eine außerehel. T.

Gestorben: Den 21. Decbr. Jungfr. Friederike Blumberg aus Bütow, an Altersschwäche, alt 72 J. 4 M. 11 T. Den 23. Decbr. Frau Anna, verwittwete Meyer, geb. Thober, an Altersschwäche, alt 84 J. 7 M.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 23. Decbr. Ida Amalie, T. d. unverehel. Anna Kronitz in Bromb.-Vorst., geb. d. 9. Novbr. Den 25. Minna Emilie, T. d. Stellmachermstr. Eduard Müller in Mocker, geb. d. 21. Novbr. Hermann Friedrich, S. d. Maurergeſ. Fried. Philipp in Mocker, geb. d. 12. Decbr Den 26. Decbr. Franz Robert Theodor, S. d. Mühlenmstr. Herm. Schönemann in Grünhof, geb. d. 19. Novbr. Eduard Rudolph, S. d. Eigenth. Christian Schlag in Bromb. Vorst., geb. d. 23. Novbr. Johann Andreas, S. d. Arbeitsm. Carl Anras in Dorf Neu-Mocker, geb. d. 23. Decbr. Robert Ernst, S. d. Schmiedegeſ. Ernst Kirschke in Mocker, geb. d. 5. Oktbr.

Gestorben: Den 17. Decbr. Der Arbeitsm Christ. Dellis 64 J. alt, am Nervenfieber. Den 23. Der Eigenkäth. Joh. Hanusch, 58 J. 3 M. alt, an der Lungenentzündung.

Es predigen:

Am Sylvesterabende, den 31. December.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Abends 7 Uhr Predigt Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Abends 5 Uhr bei erleuchteter Kirche Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Um 5 Uhr Predigt zur Feier des Jahresschlusses Herr Pastor Rehm.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1863

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull.

Mittags 12 Uhr Militair-Gottesdienst Herr Garnisonprediger Eilsberger.

Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

Freitag den 2. Januar. Fällt die Wochenpredigt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags Herr Pastor Rehm.

Nachmittags Herr Pastor Rehm.

Marktbericht.

Thorn, den 29. Dezember 1862.

Die Preise von Auswärts steigen zwar nicht, aber etwas mehr Kauflust namentlich auf Weizen zeigte sich. Die Zufuhren sind nur schwach, größtentheils fanden nur Lieferungen statt.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 70 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 27 sgr. 6 pf.

Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.

Erbsen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.

Gerste: Wispel 28 bis 36 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 15 sgr.

Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.

Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.

Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.

Eier: Mandel 7 bis 8 sgr.

Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.

Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 27. Dezember.

Getreide-Börse: Zu unverändenten aber festen Preisen sind heute 65 Lasten Weizen gehandelt. Im Laufe dieser Woche ist der Markt überhaupt für Weizen nur fest gewesen, in einzelnen Fällen bezahlte man gegen vorige Woche etwas bessere Preise.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 12 pCt. Russisch Papier $11^3/_4$ pCt. Klein-Courant 11 pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken $11^1/_2$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 28. Dezember. Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 9 Zoll unter 0.

Den 29. Dezember. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 7 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck,** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.